Russische Wirren dauern an

(Fortsetzung von Seite 1.)

klärt wurde, um die Unruhen unterdrücken zu können, die auf Plünderungen von Weinkellern und Läden zurückgeführt werden.

London. — Man glaubt hier, daß die Bolschewiki sorgfältig zu verbergen suchen, daß in Petrograd bedeutende Unruhe und Unsicherheit herrscht und es vielleicht schon zu organisierter Rebellion gegen die Maximalisten gekommen ist. Alle anderen russischen Parteien haben sich angeblich der Opposition gegen die Bolschewiki angeschlossen, um die Unterdrückung der konstituierenden Versammlung zu verhindern.

Kosaken befreien sibirische Bahn.

Petrograd. — Kosaken aus Orenburg, welche die Bolschewiki bekämpfen, haben Tscheliabinsk besetzt, einen Eisenbahnknotenpunkt an der transsibirischen Bahn, wie ein Bericht im „Den" meldet. Die Bolschewiki beschweren sich, daß die Gegenwart der alliierten Militärmissionen in der Ukraine General Kaledine in seiner Rebellion unterstütze. Bezüglich der amerikanischen Mission wurde hierauf erklärt, daß sämtliche Mitglieder derselben sich in Petrograd befinden, an einer etwaigen Unterstützung der Kosaken somit keinen Anteil haben können. Zeitungsberichte melden, daß die Zentralmächte den Russen versprochen hätten, den Alliierten Friedensvorschläge zu machen.

Maximalisten in Minderzahl.

Petrograd. — Die letzten Wahlberichte lassen erkennen, daß 162 Revolutionäre Sozialisten, 96 Maximalisten und 13 Konstitutionelle Demokraten (Kadetten) in die Konstituierende Nationalversammlung gewählt worden sind. In der Hauptstadt sind bisher nur 80 Abgeordnete eingetroffen und es wurde kein weiterer Versuch gemacht, eine Versammlung der Konstituante zu halten. Die ukrainischen Delegierten werden heute in Petrograd erwartet. Das Resultat der Wahlen wird sich jedoch erst dann endgiltig feststellen lassen, wenn die Namen der Abgeordneten bekannt gegeben sein werden.

Todesstrafe soll wieder eingeführt werden.

Petrograd. — Der russische Justizminister hat eine Kundgebung im Entwurf fertig, durch welche die Todesstrafe für die „Feinde der Nation" wieder eingesetzt werden soll. M. Nabokoff, der russische Gesandte in London und M. Krupensky, der russische Gesandte in Tokio müssen vor einem Kriminalgericht erscheinen, um sich wegen Verbreitung falscher Information über den Waffenstillstand zu verantworten. Falls sie nicht vor Gericht erscheinen, wird ihr Besitztum konfisziert werden. M. Trotzky hat in einer kürzlich gehaltenen Rede die Verantwortlichkeit für den Selbstmord von General Stallon, dem früheren Gouverneur von Warschau und den Tod von General Dukhonin auf die Alliierten und die Berater der Regierung gewälzt. Er sagte, daß die Leute zu dem verrückten Schritt getrieben worden wären, die Verhandlungen mit den Deutschen wegen eines Waffenstillstandes zunichte zu machen.

Deutsche Gefangene in Rußland kämpfen auf Seiten der Bolschewiki

London, 24. Dez. — Bolschewiki-Truppen, die von entlassenen deutschen und österreichischen Gefangenen befehligt wurden, haben die Truppen der Gegenrevolution zu Tashkent, der Hauptstadt von Russisch-Turkestan geschlagen, so wird von Petrograd an die „Morningpost" berichtet. Dem Bericht ist angefügt, daß man glaubt, entlassene deutsche Gefangene in Stärke von zwei Armeekorps, die von ihren eigenen Offizieren befehligt würden, befänden sich in der Nähe von Petrograd.

Geheimvertrag zwischen Rußland und Japan.

London, 22. Dez. — Die „Pravda", das Bolschewiki-Organ hat den Wortlaut eines zwischen Rußland und Japan im Monat Juli 1916 abgeschlossenen geheimen Vertrages zur Veröffentlichung gebracht, in dem eine gegenseitige Bereitwilligkeit erklärt wurde, dahin zusammenzuwirken und zu verhindern, daß irgendeine dritte Macht sich in die Angelegenheiten Chinas einmische. Der Vertrag soll eine gemeinschaftliche bewaffnete Demonstration gegen Amerika und Großbritannien im fernen Osten zum Ziele haben. Der Vertrag, der am 3. Juli 1916 unterzeichnet wurde, hat eine Gültigkeit für fünf Jahre und behält seine Wirksamkeit automatisch auch nach Ablauf dieser fünf Jahre bei, falls kein Kündigung von einer der beiden Parteien erfolgt.

Wein läuft in Strömen in den Straßen Petrograds

Petrograd, 22. Dez. — In vielen Teilen Petrograds haben während der letzten Tage unaufhörliche Kämpfe mit Elementen stattgefunden, die in die Weinkeller einzudringen und sich in den Besitz der Getränke zu bringen versuchten. Eine Rotte drang in eine Destillerie ein, in der sich dann 15 Soldaten zu Tode tranken. Fünfzehn Personen wurden getötet als ein armiertes Automobil die Destillerie, die in Brand geriet, wurde, angriff. In den Straßen von vielen Teilen der Stadt fließt der Wein geradezu in Bächen. Die Soldaten pumpen den Wein aus den Kellern, um Unruhestörungen zu verhindern.

Chinesen senden der Bolschewiki-Regierung ein Ultimatum

Peking, 22. Dez. — Der chinesische Befehlshaber zu Harbin in der Mandschurei hat ein Ultimatum an die Bolschewiki-Regierung gesandt, in dem verlangt wird, daß die Bolschewiki innerhalb 48 Stunden Harbin räumen. Es wird eventuell mit Anwendung von Gewalt gedroht.

Petrograd berichtet von Komplott gegen König von Rumänien.

Petrograd, 24. Dez. — Im Hauptquartier der Bolschewiki zu Petrograd ist die Nachricht von dem Bestehen eines revolutionären Komplotts gegen König Ferdinand von Rumänien eingelaufen. In der Nachricht heißt es weiter, daß die in Rumänien herrschenden Zustände nicht gerade die besten seien. Diese Berichte werden zum Teil durch andere eingelaufene Nachrichten bestätigt.

Die Bolschewiki haben bekannt gegeben, daß die Bolschewiki-Arbeiter und Soldaten der schwarzen und baltischen Meerflotte 6,000 Truppen unter General Korniloff geschlagen haben. Die Bolschewiki verfügen über die Kontrolle der Eisenbahn nach dem Süden. Von Moskau ist über's Telephon berichtet worden, daß ein großes Aufgebot von Kosacken und Eisenbahnangestellten Truppen, die sich auf dem Wege nördlich von Tsaritzin auf dem Marsche befanden, aufgehalten haben. In Stockholm ist das Gerücht, daß Schwedische Truppen in der Richtung Eisenbahnknotenpunkt Wologda vorrücken, bahnamtlich in Abrede gestellt worden.

Schwere Kämpfe in Sibirien.

Peking, 25. Dez. — Der Verkehr auf der transsibirischen Eisenbahn ist in der Nähe von Irkutsk, im östlichen Sibirien unterbunden worden. Die Bolschewiki Truppen haben dort die Lokomotiv- und Arbeitsschuppen zerstört. Es wird berichtet, daß in vielen Teilen Sibiriens heftige Kämpfe zwischen den Bolschewiki-Truppen und Anhängern der ursprünglichen, republikanischen Partei stattfänden.

Gräfin Panin wegen Beiseiteschaffung von Geldern zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Petrograd, 24. Dez. — Gräfin Panin, die das Amt des Ministers für öffentliche Instruktion im Kerensky-Kabinett innehatte und angeklagt war, öffentliche Gelder beiseite geschafft zu haben, ist vom populären revolutionären Tribunal für schuldig befunden und dazu verurteilt worden, solange im Gefängnis zu sitzen, bis sie die veruntreuten Gelder wieder herbeigeschafft hat. Gräfin Panin behauptete, sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Die Gelder seien alle zur Zeit aufgehoben und würden der gesetzgebenden Körperschaft, sobald diese zusammentrete, ausgehändigt werden. Gräfin Panin erkennt die Bolschewiki-Regierung nicht als eine Volksregierung an.

Deutschland trifft Anstalten, den Handel mit Rußland in größerem Maßstabe aufzunehmen.

London, 23. Dez. — In einem Bericht aus Petrograd, — an die „Morningpost" gerichtet, — heißt es, daß die Deutschen bereits vor langer Zeit Anstalten getroffen haben, bei der ersten Gelegenheit den Handel mit Rußland wieder aufzunehmen. An einzelnen Teilen der Front ist der Handel bereits aufgenommen worden und es heißt, daß die Deutschen in großem Maßstabe alle möglichen Waren gegen Lebensmittel austauschen. In Petrograd werden Bestellungen auf deutsche Waren entgegengenommen und es wird den Kunden versichert, daß sie in Kürze in der Lage sein werden, Sachen zu erhalten, die sie lange haben entbehren müssen.

Mönch bekämpft mit seinem Anhange beide Parteien.

London, 21. Dez. — Berichte aus Petrograd besagen, daß die Revolte sich nunmehr in nördlicher Richtung dem Wolga-Flusse entlang ausdehnt und zwar von Astrachan bis nach Samarah. Die Maximalisten sollen im Besitze vieler Maschinengewehre, jedoch fast ohne Geschütze sein. Es heißt, daß die Kosaken mit leichten Feldgeschützen ausgerüstet sind.

Von Tsaritsyn in der Provinz Samara wird ein ganz außergewöhnlicher Vorfall berichtet. In diesem Gebiete haben weder die Kosaken noch die Maximalisten, die sich dort im Kampfe befunden haben, den Sieg davongetragen, sondern die Mannschaften von Heliodorus, Mönch von Tsaritsyn, besser bekannt unter dem Namen „Iliadore, der verrückte Mönch." Der Mönch rückte mit seinen Mannschaften unter dem Gesange von: „Errette Herr Dein Volk" den Truppen der beiden anderen Parteien entgegen.

Wird Bolschewiki-Regierung von den Alliierten anerkannt werden?

London. — Londoner Zeitungen sagen voraus, daß die Alliierten die de facto-Regierung der Bolschewiki in Rußland anerkennen werden, um zu verhindern, daß Rußland vollständig unter die politische und wirtschaftliche Kontrolle Deutschlands gerät. Dies deckt sich mit den Erklärungen Lord Robert Cecils Ende letzter Woche in einem Interview, das der britische Blockademinister einem Zeitungsvertreter gewährte, und mit der angeblichen Absicht der englischen Regierung, dem Verlangen der Bolschewiki nach Freilassung einiger in England internierter russischer Untertanen nachzukommen, darunter auch Tschitscherin, der russischer Botschafter in London werden soll, wenn die Bolschewiki ihren Entschluß nicht noch ändern.

Ver. Staaten nimmt ihnen gegenüber abwartende Stellung ein.

Washington. — Die Anerkennung der Bolschewiki-Regierung durch die Ver. Staaten steht noch in weiter Ferne, wie das Staatsdepartement vor kurzem andeutete. Europäische Neigungen, daß das neue russische Regime als eine de facto-Regierung anzuerkennen, haben hier keinen Widerhall gefunden. Jedenfalls wird die Regierung eine abwartende Stellung einnehmen.

Kriegsgefangene werden frei.

Petrograd. — Eine große Anzahl deutscher Kriegsgefangener aus den entlegensten Teilen des Reiches kommen in der Hauptstadt an. In Moskau haben sie am Sonntag bereits eine öffentliche Versammlung abgehalten und ein provisorisches Komitee gewählt, um ihre Interessen zu vertreten, wie von dort gemeldet wird. Die Deutschen jenseits der Grenze nehmen die Gelegenheit wahr, Rußland mit deutschen Waren zu überfluten und ein lebhafter Handel hat bereits begonnen. Hiesige Kaufleute nehmen sogar schon Bestellungen auf deutsche Waren entgegen und versprechen ihren Kundschaften, daß sie bald in der Lage sein werden, deren Nachfrage nach Produkten, die sie so lange entbehren mußten, zu befriedigen.

Ultimatum an die Ukrainer.

Die Bolschewiki-Regierung hat der Ukraine ein Ultimatum gestellt und sie aufgefordert, die Unterstützung der rebellischen Kosaken innerhalb von 48 Stunden einzustellen. Falls sie sich nicht fügen sollten, wird mit einer Kriegserklärung der Regierung an die Ukraine gedroht. Inzwischen dauern die Kämpfe ukrainischer Truppen gegen die Streitkräfte der Bolschewiki in Odessa und Südrußland weiter. Aus Odessa wird berichtet, daß auf dem Opernhaus Maschinengewehre aufgestellt wurden, die gegen die Bolschewiki feuerten. Auf dem Bahnhof wurde eine Abteilung ukrainischer Truppen umzingelt. Das Geschäft stockt vollständig und jede lokale oder unterirdische Verbindung ist unterbrochen. Wie das Kriegsamt der Bolschewiki weiter berichtet, bewegen sich ihre Truppen gegen Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wo die Aufständischen sich der Kanonen und Maschinengewehre bemächtigt haben.

Gegenrevolution in Süd-Rußland gewinnt an Boden.

Kopenhagen, 21. Dez. — Anstatt zusammenzubrechen, wie die Bolschewiki behaupten, nimmt die Gegenrevolution in Süd-Rußland immer größere Dimensionen an. Information, die hier eingetroffen ist, besagt, daß ein Teil der rumänischen Armee sich den Truppen der Ukraine angeschlossen hat, die gegen die Bolschewiki bekämpfen.

Die rumänische Armee soll zu den Anti-Bolschewiki Streitkräften übergegangen sein als Protest gegen die Friedensintriguen der Bolschewiki-Regierung.

Es wird gemeldet, daß Großfürst Nikolaus, der frühere Höchstkommandierende der russischen Armee, sich mit den Anti-Bolschewiki-Streitkräften vereint hat und das Kommando all der Armeen erhalten dürfte, die sich im Felde gegen die Anhänger von Lenine und Trotzky befinden.

Es heißt ferner, daß der frühere Premier Kerensky an der Spitze einer Armee beiche, die auf Petrograd anmarschiere.

Schwere Kämpfe.

Petrograd. — Schwere Kämpfe zwischen den Bolschewiki und den loyalen Truppen werden von zwei Punkten in Rußland berichtet.

Blutige Kämpfe sind in Odessa im Gange, wo die Bolschewiki und ukrainische Truppen aneinander geraten sind. Kosaken haben ferner, wie gemeldet wird, Astrachan angegriffen.

Kaledines soll Waffenstillstand angeboten haben.

Petrograd. — General Kaledines, der Führer der Kosaken in der Don Region, hat einen Waffenstillstand in Vorschlag gebracht unter der Bedingung, daß die Bolschewiki eine unabhängige Regierung dort anerkennen, wie die Regierung kürzlich ankündigte.

Italiener setzen den deutschen und österr. Invasionsarmeen fortgesetzt erfolgreichen Widerstand entgegen.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Italienischer Bericht.

Rom, 25. Dez. — Auf dem Asiago-Plateau hat die Schlacht, die gestern mit ungewöhnlicher Heftigkeit aufgenommen wurde, gegen Abend etwas an Heftigkeit nachgelassen. Es gelang uns, durch unsere Gegenangriffe, die einige Stunden vor Tagesanbruch unternommen wurden, trotz des schwierigen Geländes, in dem die Truppen zu operieren hatten, und der sehr niedrigen Temperatur, den Feind aufzuhalten und den Kampf in die Stellungen zu tragen, aus denen wir uns am vorhergegangenen Tage zurückgezogen hatten. Der Feind verteidigte das Gelände, das er gewonnen hatte, mit der größten Hartnäckigkeit. Während des heftigen Kampfes wurden einige Batterien und viele Maschinengewehre, die von uns zurückgelassen worden waren, wieder zurückerobert. Eine feindliche Abteilung, die von Bertico in der Richtung der Höhen westlich vom Malt-Costulga vorrückte, wurde durch unser Feuer vernichtet. Einem Bataillon gelang es, dem Feinde den Gipfel des Monte Valdella abzunehmen und diesen für eine geraume Zeit besetzt zu halten. Andere Abteilungen verwickelten den Feind am Abhange des Berges in einen Kampf, der zu heftigen Handkämpfen ausartete. Während dieser Kämpfe bombardierten Hunderte unserer eigenen Geschütze allen Kalibers unausgesetzt die feindlichen Truppen und vertrieben Truppen, die hinter der Kampffront zusammengezogen worden waren, um als Verstärkungen zu dienen.

Deutscher Bericht.

Berlin, 25. Dez. — Während des ganzen Tages fand ein lebhafter Artilleriekampf zwischen dem Asiago-Plateau und dem Brenta-Flusse statt. Feindliche Gegenangriffe, die gegen unsere neu gewonnenen Stellungen und gegen Monte Pertica gerichtet wurden, schlugen wir ab. Die Anzahl der uns im Verlaufe der Kämpfe in der Gegend des Col de Rosso in die Hände gefallenen Gefangenen hat sich auf mehr als 9,000 erhöht. Diese Zahl schließt 250 Offiziere ein.

Italienischer Bericht.

Rom, 24. Dez. — Nachdem der Feind in vergangener Woche alles daran setzte, durch das San Lorenzo-Tal nach der Ebene zu gelangen, hat er nunmehr plötzlich seine Anstrengungen auf das Franzella Tal gerichtet, das ebenfalls Zugang zu der unteren Ebene gibt. Diese Täler liegen auf der jenseitigen Seite des Brenta-Flusses. Deutsche Divisionen operieren östlich vom Flusse und machen den Versuch, durch das Tal des San Lorenzo vorzurücken. Die Oesterreicher, die westlich vom Flusse kämpfen, machen den Versuch, über die Franzella-Route in die Ebene einzudringen. Dem letzten Angriff auf der westlichen Seite des Flusses ging ein außerordentlich heftiges Bombardement voraus. Es gingen nachher wiederholt Truppenmassen, und zwar Infanterie, zum Angriff vor. Diesen Truppen gelang es, einige hundert Yards Gelände zu gewinnen. Die Italiener verteidigten die Stellungen mit Hartnäckigkeit; sie haben nunmehr Gegenangriffe unternommen. An den letzten Angriffen haben feindliche Truppen von der russischen Front teilgenommen und es ist festgestellt, daß vom Piave-Flußgebiete aus österreichische Truppen nach dem Berggebiet befördert worden sind. Es besteht augenscheinlich die Absicht, alle Anstrengungen zu machen, vom Norden her durchzubrechen. Die Gefahr, in die Venedig infolge des wiederholten Versuche des Feindes, den Flußübergang zu erzwingen, gebracht worden ist, ist durch einen nunmehr zur Ausführung gebrachten Nachtangriff beendet worden. Die Italiener haben den Feind vom Westufer des Flusses, wo es ihm gelungen war, Fuß zu fassen, über den Fluß zurückgeworfen. Die feindlichen Truppen befinden sich nunmehr in ihren alten Stellungen auf dem östlichen Ufer des Flusses.

Italienischer Bericht.

Rom, 23. Dez. — Die italienischen Truppen haben erfolgreiche Ueberfälle auf feindliche Posten unternommen. Mindestens ein halbes Dutzend Angriffe des Feindes sind von den italienischen Truppen abgeschlagen worden. In der Piave-Ebene sind die Artilleriekämpfe von mittelmäßig heftiger Natur. In Venedig ist der Donner der schweren Geschütze zu vernehmen.

Deutscher Bericht.

Berlin, 22. Dez. — Die in vergangener Nacht und gestern unternommenen Versuche der Italiener, den von uns am Monte Asolone an der Nordfrdnt gewonnenen Boden wieder zurückzugewinnen, sind vergeblich gewesen. Zwischen dem Brenta- und Piave-Flüsse sind lebhafte Artilleriekämpfe im Gange.

Italienischer Bericht.

Rom, 22. Dez. — Im Monte Asolone-Gebiete haben unsere Truppen trotz großer Schwierigkeiten die Kämpfe aufrecht erhalten und weitere Fortschritte errungen. Ein vom Feinde unternommener Gegenangriff ist abgeschlagen worden.

Italienischer Bericht.

Rom, 26. Dez. — Westlich vom Brenta-Flusse im Hochgelände haben die Italiener am Weihnachtstage die Angriffe gegen den Feind fortgesetzt. Die Kämpfe waren am Morgen von großer Heftigkeit und die Italiener rangen dem Feinde wiederholt ihre früheren Stellungen wieder ab, ohne sie jedoch auf die Dauer behaupten zu können.

Noch immer verhältnismäßige Ruhe an der Westfront, wo man große deutsche Offensive erwartet.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Belgische Front: „Wir haben in Vergeltung für den Gebrauch von giftigen Gasgranaten, die gegen Ramscapelle gerichtet wurden, Schoor Leke und den Weg nach Schoorbakke bombardiert. Bei Mercken wurden gestern abend einige feindliche Gefangene eingebracht.

Oestlicher Schauplatz, 21. Dez. — Der Tag war ruhig.

Paris, 25. Dez. — Das Kriegsministerium veröffentlichte folgenden Bericht: An verschiedenen Punkten der Front fanden Kanonaden mit Unterbrechungen statt. Ein feindlicher Ueberfall auf einen unserer kleinen Posten war erfolglos.

In dem Luftkampfe am 24. Dez. wurde eine deutsche Maschine heruntergebracht, und eine andere wurde durch Luftabwehrgeschütze gezwungen, innerhalb der französischen Linien zu landen. Feindliche Luftschiffe bombardierten Dünkirchen und verursachten verschiedene Todesfälle. Man erwartet eine große österreichisch-deutsche Offensive an der franco-britischen Front. Hinweise auf dieselbe sind während der letzten Tage in der Presse erschienen. Premierminister Clemenceau hat die Klugheit besessen, im Vertrauen auf das Volk gegenüber kommenden Gefahren, diesem lieber die Augen für die Zukunft zu öffnen, als es unerwartet einer großen Offensive gegenüberzustellen.

Vom militärischen Gesichtspunkte aus betrachtet fehlen die Anzeichen nicht, daß die Deutschen einen Schlag vorbereiten, von dem sie hoffen, daß er entscheidend sein soll. Längs der britischen Front in der Champagne und besonders in der Umgebung von Verdun und weiter östlich donnern die deutschen Geschütze laut, und fast allnächtlich finden feindliche Ueberfälle statt. Die große Frage, die sich jeder vorlegt, ist die, an welchem Punkte der Westfront der Schlag fallen mag.

Wenn in Norditalien heftiger Schnee niedergeht, finden als Folge der Unmöglichkeit, in den italienischen Bergen zu kämpfen, an der Front in Frankreich vermehrte Kämpfe statt.

Marcel Hutin, Militärkritiker des „Echo de Paris" schreibt in Erörterung einer deutschen Offensive: „Abgesehen von der lebhaften Kanonade nördlich von Verdun zeigt nichts die Absichten unserer Feinde an der Front an. Aber eins weiß ich aus vorzüglichen Quellen, nämlich, daß während der letzten 6 Monate an unserer ganzen Front von der Yser bis nach Elsaß ununterbrochene Arbeit im Gange gewesen ist, um einer feindlichen Offensive, wo immer sie auch einsetzen mag, zu begegnen.

Die von den Bolschewiki ausgehenden Friedensverhandlungen bringen kein neues Element in die militärische Lage der Alliierten im Vergleich zu der Art und Weise, in der wir diese Lage vor einigen Monaten ansahen, als wir voller Vertrauens waren, sie siegreich zu beherrschen, während wir auf die entscheidende Hülfe Amerikas warten.

Nach meiner Meinung werden es sich Oesterreich und Deutschland zweimal überlegen, ehe sie die Massen ihrer zur Verfügung stehenden Streitkräfte in eine Offensive an der französischen und britischen Front werfen, während sie noch im Kampfe mit Italien sind."

Vom geographischen Gesichtspunkte aus und in Anbetracht der Eisenbahnverhältnisse erwartet man die deutsche Offensive etwas östlich von den Argonnen, wo die Deutschen am leichtesten Mannschaften und Nahrungsmittel von Metz und Straßburg herbeiziehen können. Möglicherweise wird Verdun selbst noch einmal Schauplatz eines Riesenkampfes sein.

Paris, 24. Dez. — Offizieller Bericht: Auf dem rechten Ufer der Maas, bei Douamont und vor dem Chaume-Walde, war die beiderseitige Artillerie sehr tätig.

Ostarmee: Schnee und Nebel verhinderten jegliche Kämpfe von Belang. Im südlichen Albanien, im Gebiete des Flusses Devoll, eroberten wir zwei feindliche Außenposten zurück und nahmen 150 Mann gefangen.

Britischer Bericht.

London, 23. Dez. — General Allenby (Palästina) berichtet, daß in der Mitternacht vom 20. auf 21. Dezember unsere Truppen 4 Meilen nördlich von Jaffa den Nahr-el-Auja überschritten und Khurbet, Hadrab, Sheik Muannis, Teer Rekket und El Nakkrhas besetzten. Sie nahmen 305 Mann gefangen, von denen 11 Offiziere waren. Auch eroberten sie 11 Maschinengewehre.

Andere Truppenteile eroberten Ras Ez Zandy, 2 Meilen nordöstlich von Bethanien, nahmen 30 Mann gefangen, eroberten 2 Maschinengewehre und schlugen drei Gegenangriffe ab.

General Allenby berichtet fernerhin die folgenden Eroberungen seit Beginn der Kämpfe: 99 Geschütze und Haubitzen mit Wagen, etwa 400 andere Fahrzeuge, 110 Maschinengewehre, mehr als 7,000 Gewehre, 18,550 Runden kleiner Munition und mehr als 58,000 Runden von Geschützmunition außer verschiedenen Vorräten anderer Art.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 23. Dez. — Offizieller Bericht vom Hauptquartier: Lebhaftes Artilleriefeuer bis zum Abend von Blankert-See bis nach Deule. Als Folge eines Unternehmens an der Bösingen-Stade-Bahn brachten wir 30 Gefangene ein. Auf beiden Seiten des Scarpe und südlich von St. Quentin war während des Nachmittages lebhaftes Feuer im Gange. Zahlreiche erfolgreiche Erkundungsstreifzüge zwischen Arras und St. Quentin.

Die Tätigkeit in der Luft war tagsüber und auch bei Mondlicht noch sehr stark. Bomben wurden auf Sheerneß, Dover und Dünkirchen sowie auf Bahnstationen hinter der anglo-französischen Front geworfen.

Ein Vorstoß der Italiener gegen die Höhen westlich vom Monte Asolone schlug fehl.

Britischer Bericht.

London, 23. Dez. — Seit die Türken aus Jerusalem vertrieben wurden, haben sie nördlich und östlich der Stadt einen Guerillakrieg geführt, wobei sie sich in zahlreiche kleinere Truppenkörper spalteten, um die britischen Außenposten anzugrei-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Prosit Neujahr!

Bestellen Sie Ihren Wein, Schnaps oder Bier bei

THE

Western Cut-Rate Liquor

COMPANY

Großhandlung und Versandhaus von Bier, Wein und diversen Spirituosen.

336 Colony Str. (vorher 405 Portage Ave.) Winnipeg, Man.

Sämtliche unserer Getränke sind garantiert erstklassiger Qualität. Lassen Sie sich keineswegs durch billige Preise, bei so manchen kleinen Firmen irreführen, da Sie dort bei der gegenwärtigen, allgemeinen Teuerung und der jetzigen Knappheit an Spirituosen keineswegs Getränke von gewünschter Qualität; sondern im Gegenteil nur ganz wertloses Zeug bekommen werden. Indem wir uns mit dem gerechten Gewinne begnügen, seien Sie versichert, daß wir Ihnen im Verhältnis zu der anstandslosen Qualität unserer Getränke die möglichst mäßigen Preise offerieren.

Kornschnaps — oder Malt Whisky

	Imp. Qt.	1 Gall.	5 Gall.
5 Year Old	$1.05	$3.85	$18.25
7 Year Old	1.25	4.10	19.50
10 Year Old	1.45	4.60	22.00
Superior Quality	1.60	5.00	24.00
Special Old Rye	1.70	5.75	27.75
Old Rye		3.00	17.50

Spiritus und Oesterreichischer Branntwein

65 O.P. Extra Quality	2.00	8.00	39.25
50 O.P. Extra Quality	1.80	7.50	37.00
Proof Alcohol		6.50	32.00
35 O.P. Selected Austrian Whiskey	1.80	8.00	39.00
Proof Austrian Whiskey		7.50	36.25

Scotch Whisky

Alex. Dundonald & Co. Three Star	1.75	6.75	32.50
White & Macnab „Special)		9.00	42.50
Dew of Ben Lomond	1.85	7.75	37.50
House of Lords	1.50	5.50	26.75
McGregor's Scotch Whisky		6.25	30.00

Irisch Whisky

O'Leary's Belfast Irish Whisky	1.75	7.50	35.00
Meeaden's Three Star Irish	1.65	6.50	31.00
Thompson & Three Star Irish	1.35	5.75	27.50

Jamaica Rum

Harrison & Co. Jamaica	1.65	6.50	31.00
Red Star Rum	1.70		
Old London Dock Rum	1.40		
Sheriff's Jamaica Rum		7.50	36.00
Bell's Jamaica Rum		7.00	33.50

Genevg Gin

John De Kuyper's Gin	2.25	7.00	33.50
Melcher's Gin	1.75	6.00	29.00
Special Geneva Gin	1.50		

Brandy — Cognac.

Hennessy's Three Star	2.50		
Hennessy's One Star	2.25		
Frapin's Twenty Year Old Brandy	2.50		
Codet's Three Star 15 Year Old Brandy	2.50		
Imported Medicinal Brandy	2.25	8.00	38.75
Florent & Co. Three Star Brandy	1.90	7.00	33.75
F. Lamont & Co. Three Star Brandy	1.55	6.40	30.75
Jules Comdon & Co. Three Star	1.35	5.70	27.25
V. C. P. Three Star Brandy	1.15		
Lavellier's Three Star Brandy	1.05		
Jos. Herion & Cie Fine Cooking Brandy	1.05	5.50	26.50

Natur Wein

Native Port, No. 3	50	1.40	6.50
Native Port, No. 2		1.75	7.50
Native Port, No. 1		2.25	16.00

Portweine

	Flasche	1 Gall.	5 Gall.
Superior Port	$0.50	$2.40	$10.50
V.O.P. High Grade Port	.70	2.50	14.00
Morgan Bros. (Oporto)	.90	3.00	13.00
Graham & Sons (Oporto)	1.00	2.65	12.00
Guimaraens & Co. (Old Port)	1.20	3.50	15.50
Royal Crest Imported Port Wine	1.25	4.00	17.50
Sweet Catawba Port	1.50	5.00	23.00
Superior White Port	1.75	6.50	
Blue Stripe Port	1.00		
Yellow Stripe Port	1.15		
Red Stripe Port	1.30		
Morano & Co. Invalid Port	1.25	4.50	20.00

Sherry Weine

Fernandez Red Label Sherry	1.00	4.50	20.00
Fernandez White Label	.90	3.50	15.00
Fernandez Yellow Label Sherry	1.25	5.00	23.00

(In sämtlichen Pressen ist die Kriegssteuer inbegriffen.)

Liköre

	Flasche	Qtr.	1 Gall.
Cherry Whisky, Bouchard & Aine Cie	$1.00	$11.00	$6.00
Cherry Whisky, Garland Brand Superfine	1.35	15.00	
Blackberry Brandy, Gold Medal	1.35	15.00	7.00
Blackberry Brandy, Garland Brand Superfine	1.35	11.00	
Cherry Brandy, Bouchard & Aine Cie	1.00	11.00	
Cherry Brandy, Superfine	1.35	15.00	7.00
Creme de Menthe, Bouchard & Aine Cie	1.00	11.00	
Creme de Menthe, Garland Brand	1.35	15.00	7.00
Kümmel, Grouix & Fils	1.25	14.00	

Bestes amerikanisches Bier.

Old Style Lager, 1 Dutzend Quarts	$ 3.25
Old Style Lager, 1 Faß (6 Dutzend Quarts)	18.50
Old Style Lager, 1 Dutzend Pints	2.25
Old Style Lager, 1 Faß (10 Dutzend Pints)	20.00

Calgary Bier.

Per Faß, 10 Dutzend Pints oder 6 Dutzend Quarts	$14.00
Per Kiste, 2 Dutzend Pints	3.00
Per Kiste, 1 Dutzend Quarts	2.50

Drewry's Bier, Ale oder Stout.

Per 2 Dutzend Pints	$ 2.90
Per 1 Dutzend Quarts	2.40

Drewry's American Style Reis Bier.

Per Faß, 10 Dutzend Pints oder 6 Dutzend Quarts	$13.50
Per Kiste, 2 Dutzend Pints	3.00
Per Kiste, 1 Dutzend Quarts	2.50

Drewry's Bier, Stout und Ale in Fässern

4-Gallonen Faß	$ 1.50
8-Gallonen Faß	3.00

Als Deposit für die Bierfässer sind für jedes 4-Gallonen-Faß $2.00, für jedes 8-Gallonen-Faß $3.00, bei allen sonstigen Bestellungen als Zuschlag für Krüge und Fässer für: ½ Gallonen-Krug 20c, 1 Gall.-Krug 25c, 2 Gall.-Krug 45c, für 5 Gall. Spiritus-Kanne 75c, ein 5 Gall.-Faß $1.25, ein 10 Gall.-Faß $1.50 einzusenden.

Mit Ausnahme von Bierbestellungen senden wir bei einer jeden Bestellung über $9.00 eine Flasche sehr guten Portwein als Geschenk, und bei Bestellungen von $50.00 aufwärts gewähren wir 5 Prozent Diskont.

Alle Bestellungen werden umgehend effektuiert. Laut Gesetz können Spirituosen nur gegen Vorsendung des ganzen Betrages und nur nach Stationen mit Stations-Agenten versandt werden. Bitte um genaue und leserliche Adresse. Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

The Western Cut-Rate Liquor Co.

WINNIPEG, MAN.